

Regel IV.

Die Erneuerung des Kaisertums zur Zeit der sächsischen und ersten salischen Kaiser und ihre Bedeutung für die kirchliche Entwicklung im Deutschen Reich (10. Jahrhundert)

11

Die Anfänge der kirchlichen Reformbewegung. 7. 88-

Die Reaktion, die sich gegen das schon in der Antike bestehende und auch im Frankenreich, hier durch Chlodwig allerdings unter Einwirkung altgermanischer Anschauungen, eingeführte Staatskirchentum im 9. Jhd. erhoben hatte, setzte sich im 10. Jhd. in veränderten Formen fort. Sie gewann in dem westfränkischen Kloster Cluni, das 910 von Berno aus burgundischem Grafengeschlecht gegründet wurde, bald ein weithin wirkendes Zentrum. Man pflegt die cluniazensischen "Consuetudines" als eine Fortsetzung der Regel des Benedikt von Aniane zu bezeichnen. Das trifft in gewisser Weise zu, weil beide Formen sich als eine Erneuerung des alten Mönchtums aus der Zeit des Benedikt von Nursia bezeichneten, aber die Cluniazenser waren weit davon entfernt, den Weg einer Steigerung der asketischen Forderungen zu gehen. Die ersten Äbte von Cluni waren geistig sehr hochstehende Männer, denen es weniger auf die Askese als "auf die Durchführung von Maß und Ordnung in den Klöstern" ankam. Als wenige Jahrzehnte später die Reform auf die deutschen Klöster übergriff und eine Reihe von namentlich in Lothringen liegenden Klöstern mit der Regel des hl. Benedikt begründet wurden, war die Neigung zur Steigerung der Askese auf diesem deutschen Boden sehr viel grösser als in Westfranken. Eine Persönlichkeit wie die des Abtes Johannes von Gorze, der einstigen Stiftung des Chrodegang von Metz, mit einer ausgeprägten Veranlagung für das praktische Leben, die er wohl als Sohn eines wohlhabenden Bauern an der Mosel sozusagen als Erbgut mit auf den Lebensweg bekommen hatte, war doch zugleich von einem so starken Triebe zur Askese erfüllt, daß er anfangs wie der erste Abt des Klosters namens Einold sein Leben als Einsiedler in der Einsamkeit von Benevent in Italien verbringen wollte, und erst durch das Eingreifen des Metzzer Bischofs gezwungen wurde, seine

1
2
das
nach
3.
trag
ag
ade
lung
1 sie
f sie
Wiko-
ft
und
ge
reform-
re-
slich
ochte,
und
Cluni
klös-
zwische
una-
es, chik-
rd, von
t. innerun
eidni-
itionel
s Ge-
on
gelien
er noch
e/der
der
ina-
er- Lei-
höhe-
von
er nes
ls giltige
or al-
dwigs
de der
abe:
erhal
höfi-
er ge-
e denken
gen
r bay-
steilun
d.h.
itanien
wurde,
er und
Bunde
wischer
er an d
nen West
reich